



**Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement**

Agentur RLP-SL



BILDUNG BEWEGEN - KOMMUNEN STÄRKEN

Bericht zur Auftaktveranstaltung der Transferagentur

Kommunales Bildungsmanagement

Rheinland-Pfalz – Saarland

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



**Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement**

Am 5. März 2015 stellte die Transferagentur in einer Auftaktveranstaltung, an der rund 80 Gäste aus Politik, Kommunalverwaltungen, Bildungsinstitutionen und Stiftungen teilnahmen, ihre Unterstützungsangebote vor. Die rege Teilnahme von Vertreterinnen und Vertretern der Kommunen ist ein starkes Zeichen für das breite Interesse, auf das das Thema kommunales Bildungsmanagement in Kreisen und kreisfreien Städten stößt.

Gerechte Bildungschancen für alle herzustellen und für gute Bildungsangebote zu sorgen sind wichtige kommunale Aufgaben. Landkreise und kreisfreie Städte, die ihre kommunale Bildungslandschaft stärken möchten, bekommen hierfür ab sofort Unterstützung. Unter dem Motto „Bildungslandschaften zukunftsfähig gestalten“ können Kommunen sich künftig von der Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement Rheinland-Pfalz – Saarland kostenfrei beraten lassen.



Vera Reiß, Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz

Die Agentur ist Teil der „Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement“ in deren Rahmen deutschlandweit neun Transferagenturen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert werden. Ziel dieser Initiative ist es, die Kommunen beim Auf- und Ausbau eines kommunalen Bildungsmanagements zu unterstützen.

Auftakt mit prominenter Unterstützung

Anlässlich der Auftaktveranstaltung der Transferagentur betonte Vera Reiß, Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz, die Bedeutung der Transferinitiative zur Stärkung der Kooperation zwischen Bund, Ländern, Kommunen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft im Bildungsbereich. „Eine zentrale Voraussetzung für gute Bildungschancen liegt darin, immer die gesamte

Bildungskette in den Blick zu nehmen. Nur wenn alle Akteure, von den Kindertagesstätten über die Schule, die berufliche Bildung, die Hochschulen bis hin zur Weiterbildung aufeinander abgestimmt handeln, werden wir erfolgreich sein. Nicht die einzelne Bildungseinrichtung darf im Zentrum stehen, sondern immer die Menschen, für deren Bildungserfolg sie da sind.“



Andrea Becker, Staatssekretärin im Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes

Für Andrea Becker, Staatssekretärin im Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes, hat die Frage, wie Bildung bereits im Kindesalter gestaltet wird, besondere Relevanz. „In der Ausgestaltung von Bildungslandschaften liegen große Chancen für mehr Bildungsgerechtigkeit – gerade für Kinder, die von Geburt an benachteiligt sind. Die Entwicklung eines kommunalen Bildungsmanagements trägt dazu bei, eine lückenlose Bildungskette zu knüpfen.“ Das Motto müsse hier lauten: „Kein Kind soll zurückbleiben.“

„Ich kann Sie nur ermutigen, diesen Weg zu gehen. Er bringt unglaubliche Schübe in ihre Kommune.“

Klaus Jensen, Oberbürgermeister der Stadt Trier, zeigte sich stolz, die für das Saarland und Rheinland-Pfalz zuständige Transferagentur in der ehemaligen „Lernen vor Ort“-Kommune Trier zu beherbergen. Mit „Lernen vor Ort“ habe sich die Bildungsarbeit in der Stadt verändert. Bildung werde nun als Querschnittsaufgabe gesehen und sei in einem Dezernat gebündelt. Jensen ermunterte die Kommunen, mit der Transferagentur zusammenzuarbeiten: „Ich kann Sie nur ermutigen, diesen Weg zu gehen. Er bringt unglaubliche Schübe in ihre Kommune. Nutzen sie das Angebot – hier ist eine große Kompetenz vorhanden.“

Ein bundesweites Netzwerk von Transferagenturen

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung erläuterte Kornelia Haugg, Leiterin der Abteilung „Berufliche Bildung, Lebenslanges Lernen“ im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), die Hintergründe der Transferinitiative. Die Transferagentur könne auf vielfältige Erfahrungen und erfolgreich erprobte Bildungskonzepte zurückgreifen und den Kommunen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland zur Verfügung stellen, sagte Haugg. Sie bekräftigte, dass Transfer nicht bedeute, Modelle zu kopieren oder Kommunen etwas überzustülpen. Die Herausforderung für die Transferagenturen sei es vielmehr, individuell zugeschnittene Hinweise auf Lösungsmodelle zu geben.

Die mit 10 Millionen Euro jährlich geförderten neun Transferagenturen werden in einem bundesweiten Netzwerk zusammenarbeiten. Sie hoffe, dass Erfahrungen auch wieder an das BMBF zurückgespiegelt werden und der Transferprozess sich zu einem gegenseitigen Geben und Nehmen entwickle, sagte Haugg.



Kornelia Haugg, Leiterin der Abteilung Berufliche Bildung, Lebenslanges Lernen, Bundesministerium für Bildung und Forschung

Leider stehe die Finanzknappheit der Kommunen der Umsetzung neuer Ideen oft entgegen, erläuterte Haugg. Deshalb habe das BMBF das mit 30 Millionen Euro aus Mitteln des ESF ausgestattete Programm „Bildung integriert“ eröffnet, mit dem finanzielle Anreize für die Entwicklung eines kommunalen Bildungsmanagements gesetzt werden.

Strategische Planung und Steuerung von Bildung auf kommunaler Ebene

Für den zentralen Vortrag zum Thema „Strategische Planung und Steuerung von Bildung auf kommunaler Ebene“ konnte die Transferagentur Bürgermeister a.D. und Geschäftsführer der S/E/ Gesellschaft für Strategie und Ergebnisse Dr. Rainer Heinz gewinnen. Er mahnte, dass die Kommunen, obwohl nur in bestimmten Bereichen für Bildung zuständig, die Folgen nicht gelungener Bildung in Form einer verschärften sozialen Lage zu schultern hätten. Dies habe hohe Kosten zur Folge, wodurch am Ende das Geld für Investitionen in die Zukunftsfähigkeit fehle. Man müsse sich allerdings klar machen, dass Bildungsprobleme nicht nur aus der Bildung heraus zu lösen seien.



Dr. Rainer Heinz, Bürgermeister a.D., S/E/ - Gesellschaft für Strategie und Ergebnisse

Beispielhaft für die Auswirkungen kommunaler Bildungsarbeit und die Ansatzpunkte eines kommunalen Bildungsmanagements nannte Heinz das Feld der Kindertagesbetreuung. Die oft nicht vorhandene Schulfähigkeit von Kindern zu Beginn der Grundschule muss durch die Tagesbetreuung gewährleistet werden. Dafür sind wirksame Plätze in Kindertageseinrichtungen notwendig, in denen eine zielgerichtete individuelle Förderung von Kindern möglich ist. Dies schließt auch eine aktive Elternarbeit ein. Es hat sich allerdings gezeigt, dass solche Angebote oft nicht die richtigen Zielgruppen erreichen. So muss beispielsweise mehr Wert auf die Gewinnung von Migrantenfamilien für einen frühzeitigen Kitabesuch gelegt werden. Es muss ein systematisches Übergangsmangement geben, basierend auf verbindlicher Kooperation.

Bei der Einführung eines kommunalen Bildungsmanagements sollte sich jede Kommune individuell für den richtigen Einstieg entscheiden. Ein guter Einstieg ist, sich zunächst auf Basis vorhandener Daten einen

Überblick über die Lage in der eigenen Kommune zu verschaffen. Die Erfolgchancen sind höher, wenn zunächst nur ausgewählte Schwerpunkte bearbeitet werden, sagte Heinz. Wichtig ist es, schnelle Erfolge mit nachhaltiger Entwicklung zu verknüpfen. Dabei sind sichtbare Ziele und Erfolge wichtige Gelingensbedingungen für den Aufbau beständiger Strukturen.

„Wichtig ist es, schnelle Erfolge mit nachhaltiger Entwicklung zu verknüpfen.“

Für den Einstieg in den Auf- oder Ausbau eines kommunalen Bildungsmanagements eignen sich laut Heinz verschiedene Strategien. Abhängig von den gewählten Zielen könne ein Einstieg über den Aufbau eines Bildungsmonitorings, die Erarbeitung eines Bildungsleitbildes und den Aufbau von Strukturen, den Ausbau ausgewählter Handlungsfelder oder durch einen sozialräumlich beschränkten Ansatz gelingen. Bei all diesen Ansätzen könne die Transferagentur Kommunen unterstützen.

Die Transferagentur stellt sich vor

Leiterin Dr. Katja Wolf stellte den Gästen die Leistungen der Transferagentur vor und zeichnete einen idealtypischen Beratungsprozess nach. Sie betonte, dass man hierbei an den konkreten Bedarfen in den Kommunen ansetze und sich auf die jeweilige Situation einstelle. Ziel sei es, unter Einbeziehung der Akteure vor Ort passende Konzepte und Handlungsweisen für die Kommune zu entwickeln. „Wir sind ein Instrument zu ihrer Unterstützung“, sagte Wolf. Neben den konkreten Beratungsangeboten umfassen die Leistungen der Transferagentur Qualifizierungsangebote für Mitarbeiter der Verwaltungen sowie verschiedene Vernetzungsformate.



Dr. Katja Wolf, Leiterin der Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement Rheinland-Pfalz - Saarland

Gemeinsames Ziel von Transferagentur und Kommunen sei es, so Wolf, die Bildungsaktivitäten vor Ort so zu gestalten und zu verzahnen, dass sie das Lernen im Lebenslauf optimal ermöglichen. „Wir freuen uns, wenn Sie Kontakt mit uns aufnehmen und sich mit uns auf den Weg machen, um die Bildungslandschaft in Ihrer Kommune weiter zu gestalten. Denn sicher ist bekanntlich: Wege entstehen, indem man sie geht.“

Kommunales Bildungsmanagement: Herausforderungen und Strategien

Zum Abschluss der Veranstaltung diskutierten verschiedene am Programm beteiligte Akteure – aus BMBF, Kommunen, Landkreistag und Beratung – über die Intentionen der Initiatoren der Transferinitiative und Erwartungen der Kommunen an das Programm. Einigkeit herrschte unter den Vertretern der Kommunen, dass sie von den Leistungen der Transferagentur profitieren können. Hilfe erwarten sich die Kommunen insbesondere bei der Vernetzung der Akteure im Bildungssektor und beim Aufbau eines Bildungsmonitorings.



Auch die kommunalen Spitzenverbände sehen das Programm als Chance, kommunales Bildungsmanagement vor allem auch im ländlichen Bereich zu verankern, hob Landrat Görisch, der dem Schul- und Kulturausschusses im Landkreistag Rheinland-Pfalz vorsitzt, hervor. Die Kommunen haben Zuständigkeiten in weiten Bereichen des Bildungssektors. Probleme, die die Kommunen angehen sind zum Beispiel zu hohe Schulabbruchquoten oder mangelnde Schulfähigkeit. Trotz hohem Mitteleinsatz gelänge es in den Kommunen bisher oft nicht, die gesetzten Ziele zu erreichen. Die Transferagentur könne nun Hilfestellung dabei leisten, Ressourcen effektiver einzusetzen.



Kommunale Bedarfsmeldung

Einige Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen nutzen die Möglichkeit bei der Veranstaltung erste Bedarfsmeldungen abzugeben und mit den Beraterinnen und Beratern der Transferagentur in Kontakt zu treten. Die große Resonanz zeugt von der Bedeutung der Unterstützung der Transferagentur für die Kommunen, die sich auf den Weg zu einem kommunalen Bildungsmanagement begeben.

Weitere Materialien von der Auftaktveranstaltung finden Sie auf unserer Webseite:

[Grußwort von Ministerin Vera Reiß](#)

[Video der Keynote Speech von Dr. Rainer Heinz](#)

Über uns

Die Transferagentur RLP-SL wurde im September 2014 gegründet, um Kommunen in Rheinland-Pfalz und im Saarland bei der Entwicklung eines kommunalen Bildungsmanagements zu unterstützen. Die Leistungen der Transferagentur konzentrieren sich auf drei Arbeitsfelder: Beratung, Qualifizierung und Vernetzung.

Unsere kostenfreien Dienstleistungen richten sich vorwiegend an Landkreise und kreisfreie Städte. Große kreisangehörige Städte und Mittelstädte können in Absprache mit ihrem Landkreis ebenfalls beraten werden.

Die Transferagentur RLP-SL ist Teil der „Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement“, mit der das Bundesministerium für Bildung und Forschung bundesweit neun Transferagenturen für zunächst drei Jahre fördert.

Träger der Transferagentur ist ein Verein, dessen Mitglieder die jeweiligen Landesministerien für Bildung, die kommunalen Spitzenverbände beider Bundesländer, zwei Stiftungen sowie die beiden ehemaligen „Lernen vor Ort“-Kommunen Trier und den Regionalverband Saarbrücken umfassen.



Impressum und Kontakt

Herausgeber:

Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement
Rheinland-Pfalz - Saarland

Leitung: Dr. Katja Wolf

Domfreihof 1a
54290 Trier

fon 0651 · 46 27 84 · 0
fax 0651 · 46 27 84 · 99

info@transferagentur-rlp-sl.de
www.transferagentur-rheinland-pfalz-saarland.de

Autor:

Benjamin Koltermann
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Bildquellen:

Eike Dubois, Phormat Werbeagentur

Förderung:

Dieses Vorhaben wird unter dem Förderkennzeichen
01NQ1408 aus Mitteln des Bundesministeriums für
Bildung und Forschung gefördert.

